

FOTO: MAX RIESBERG



**Die Fütterung noch besser abstimmen:** Die Obsalim-Methode, die in Frankreich entwickelt wurde, hat die Signale und die Symptome zur Tierbeobachtung mit 61 Karten genauestens im Blick.

FOTO: BAYSG

# Karten spielen im Kuhstall

Feintuning der Fütterung: Genau das forciert eine neue Methode zur Tierbeobachtung aus Frankreich, genannt Obsalim. Bei einem Workshop im Gruber Milchviehstall hatten Interessierte ersten Kontakt damit.

**K**osten sparen beim Füttern lohnt sich immer, gerade in Zeiten wie diesen. Am Staatsgut in Grub fand im Rahmen der Seminarreihe „Praxiswissen aktuell“ nun ein interessanter Praktikerworkshop zum Thema „Die Obsalim Methode – Eine kostengünstige Form der Fütterungsanalyse“ statt. Der Koordinator für Rinderhaltung bei den Bayerischen Staatsgütern in Grub Wolfgang Müller, der sich seit Jahren als zertifizierter Kuhsignale-Trainer auch mit den Fütterungssignalen intensiv auseinandersetzt, stellte in seinen einleitenden Worten fest: „Obsalim kann als Feintuning in Sachen Rationskontrolle gesehen werden. Dieses neue Werkzeug gibt dem Praktiker viele Antworten auf seine Beobachtungen am Tier und damit verbundene Fragen, die bislang unbeantwortet blieben.“

## Zeichen und Signale richtig lesen und deuten

Die fachlichen Inhalte zum Workshop steuerte Mechthild Knösel vom Hofgut Rengoldshausen in Überlingen am Bodensee bei. Sie gehört zu den ersten Landwirtinnen in Deutschland, die die Fütterung ihrer Kühe mit der französischen Obsalim-Methode kontrollieren. Und Knösel ist eine der wenigen autorisierten Obsalim-Ausbilderinnen im deutschsprachigen Raum.

Der Tierarzt Bruno Giboudeau aus Frankreich hat in den letzten über zwanzig Jahren die Methode entwi-

ckelt und verfeinert. Obsalim setzt sich aus den Anfangssilben der zwei Wörter „Observations alimentaires“ zusammen, was sich kurzerhand mit „Fütterungsbeobachtungen“ übersetzen lässt. Die Methode basiert auf der Grundlage von Zeichen und Signalen bzw. den Symptomen der Tiere und ermöglicht den Landwirten und Beratern in kurzer Zeit Symptome in einer Milchviehherde zu erfassen und eine Analyse der Fütterung zu machen. Aus seiner Tätigkeit als praktischer Tierarzt hat Giboudeau an

kranken Tieren intensiv Zeichen und Signale beobachtet und diese schließlich geordnet und katalogisiert.

Mechthild Knösel erinnerte daran, dass eine wirtschaftliche Nutztierhaltung nur mit gesunden Tieren möglich sei. Dabei sind vorbeugende Maßnahmen von zentraler Bedeutung. Das Beobachten der Tiere zur Früherkennung von Erkrankungen und Fehlverhalten gehört zu den prophylaktischen Maßnahmen. Die Obsalim-Methode stellt dabei ein effizientes, hilfreiches Werkzeug dar.

Denn mit dieser Methode könne man ohne großen Aufwand und mit wenig Kosten (ohne Laboranalysen) herausfinden, wie es um die Fütterung, sprich um den aktuellen Stoffwechsel der Kühe, aber auch Schafe oder Ziegen steht.

Ein tatsächliches Stoffwechselgleichgewicht sei in den seltensten Fällen anzutreffen, so Knösel. In Folge dessen kann die Fütterung beispielsweise bezüglich Futtereffizienz und Pansenstabilität optimiert werden. Die Methode lässt sich in Ergänzung zur bekannten und praktizierten Rationsberechnung nutzen. Wirkungen können unmittelbar beobachtet und in der Feinanpassung der Fütterung, z. B. bei Futterwechsel, genutzt werden.

## 61 Karten als Hilfsmittel bei der Beobachtung

Für diese Form der Tierbeobachtung braucht der Landwirt oder Herdenmanager eine Art Kartenspiel, die sogenannten Obsalim-Karten, die auch als Handy-App zur Verfügung stehen. Die Karten haben tatsächlich das Format von normalen Spielkarten und zeigen jeweils ein zu beobachtendes Symptom pro Karte. Die relevanten Symptome sind in 15 Beobachtungsbereiche bzw. Körperregionen am Tier eingeteilt: Haare, Verhalten, Wiederkauen, Haut, Mist, Urin, Nase, Augen etc. Für jeden dieser Bereiche gibt es verschiedene am Tier zu beobachtende und zu erfassende Symptome bzw. Signale. Auf jeder Karte ist das jeweilige Symptom mit einem Foto abgebildet sowie kurz beschrieben.

Im unteren Teil enthält jede Karte zwei Zeilen mit der Bewertung des Symptoms bezüglich der sieben Stoffwechselformparameter Pansenstabilität, Energie (fermentierbar und glo-

## So läuft die Kotanalyse richtig ab

- Eine Kotsammelprobe von verschiedenen Kothaufen aus der ganzen Herde in eine Kotpresse füllen.
- Dann den Kot in ein Küchensieb geben und so lange auswaschen, bis nur noch klares Wasser herausfließt.
- Den Kot zurück in die Presse geben und auspressen.
- Zurück bleiben die Feststoffe.
- Anhand dieses sogenannten Kotkuchens kann abgelesen werden, wie die Kuh das Futter verdaut hat.

### Folgende Merkmale sind dabei zu beachten:

- Lange Fasern bzw. ein hoher Kotkuchen zeigen auf, dass die Zellulose mangelhaft verdaut wurde und die Fütterung unausgewogen ist.



FOTO: BAYSG

### Die Kotanalyse lässt wichtige Rückschlüsse zur Verdaulichkeit der Ration zu.

- Unverdaute oder nur teilverdaute Körner sind das Ergebnis einer zu schnellen Passagerate.
- Sehr wenig Feststoffe resultieren aus einem zu hohem Wasseranteil im Futter. Dies bewirkt eine schnelle Passagerate.



bal), Protein (fermentierbar und global) und Struktur (fermentierbar und strukturwirksam). Auf jeder Karte wird dann jedem der sieben Stoffwechselformparameter ein Wert zwischen -2 (zu wenig) und +2 (zu viel) zugeordnet. Diese Karten nimmt man zur Beobachtung der Herde mit in den Stall.

Um eine Übersicht über die Herde zu bekommen, werden die auffälligsten und am häufigsten gezeigten Symptome, die auf den Karten beschrieben sind, gesucht. Das Prinzip lautet dabei: Zur Absicherung der Diagnose müssen mindestens drei Symptome aus verschiedenen Körperregionen erfasst werden. Stark negative oder positive Ausschläge zeigen Handlungsbedarf in der Fütterung auf. Zwei Drittel der Tiere müssen die Symptome aufweisen, um Rückschlüsse für die gesamte Herde ziehen zu können. Anschließend werden die Summen für jedes Obsalim-Kriterium gebildet und das mit der stärksten Abweichung (positiv = Überschuss oder negativ = Mangel) steht für die Rationskorrektur im Vordergrund. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass das Kriterium Pansenstabilität immer an erster Stelle zu bearbeiten ist, wenn Abweichungen vorliegen.

## Durchführung der Diagnose in vier Schritten

**1 Die ganze Herde betrachten:** Der Beobachter bewertet die Homogenität der Herde hinsichtlich Vitalität, Herdenrhythmus, Körperkondition und allgemeiner Sauberkeit und Zustand des Fells. Ziel ist immer eine homogene Herde. Je homogener sich eine Herde präsentiert, desto leichter ist eine notwendige Anpassung der Fütterung. Inhomogene Herden haben immer ein entsprechendes Änderungspotenzial. Bei der Obsalim-Methode zählt als Herde immer die Gruppe, die im selben Abteil gehalten und gleich gefüttert wird.

**2 Bestandsaufnahme des Kniekreuzes:** Das Kniekreuz wird zur Beurteilung der Fütterung als auch der Umwelt herangezogen. Eine gedachte Linie zwischen Buggelenk und Knie der Kuh sowie eine vertikale Linie auf Höhe des Knies bilden das sogenannte Kniekreuz. Dadurch kann bewertet werden, ob die Kühe möglicherweise Probleme haben, sich an äußere oder innere Bedingungen anzupassen.

- Oben schmutzig: Probleme mit der Gebäude- oder Raumlüftung
- Unten schmutzig: Fütterungsproblem
- Hinten schmutzig: Haltungsproblem



Bei einem Workshop in Grub lernten die Teilnehmer von Mechthild Knösel (Mitte) genauer hinzuschauen, was die Kühe über beispielsweise ein Ungleichgewicht im Soffwechsel oder Mangelerscheinungen verraten.

• Vorne schmutzig: Dysfunktion der inneren Organe.

**3 Die Pansenstabilität bewerten:** Dazu werden die beiden Merkmale „Schleckstellen an der Schulter“ und „ungleichmäßiger Kot“ herangezogen.

**4 Symptome feststellen und Schlussfolgerungen ziehen:** Mit den Kartensätzen können die Symptome der Herde festgestellt, Maßnahmen festgelegt und Verbesserungen umgesetzt werden. Ein gerade ins Deutsche übersetzter Leitfaden beinhaltet viele vom Optimum abweichende Stoffwechselsituationen und erleichtert damit die Interpretation der eigenen Ergebnisse und die Herangehensweise zur Verbesserung der bestehenden Situation.

## Tierbeobachtung ist der Schlüssel zum Erfolg

Im Laufe des Seminars wurde allen Zuhörern schnell klar, dass das Erlernen der Methode unbedingt auch einen Praxisteil braucht. Dieser fand im Milchviehstall des Staatsguts in Grub statt. Von Mechthild Knösel stark motiviert, begannen alle engagiert mit der Suche nach Symptomen und wurden auch fündig. Viele Zeichen und Signale wurden an einzelnen Tieren entdeckt und diskutiert.

Ergänzt wird jede Suche nach Symptomen durch eine Kotanalyse mittels einer Kotpresse, die eine genormte Skala aufweist, an der die Höhe des Kotkuchens abgelesen werden kann. Dies ist ein wertvoller Hinweis auf die beim Rind bis dato weitgehend vernachlässigte Futterverwertung.

Im Rahmen der Rationskontrolle ist es unerlässlich, regelmäßig eine Kotanalyse durchzuführen (siehe Kasten). Bei jeder Änderung in der Ration macht dies ca. 14 Tage nach der Futterumstellung Sinn. In 14 Tagen hat sich der Pansen auf das neue

Futter eingestellt und es kann eine sichere Aussage getroffen werden.

Bei der vorgestellten Kotanalyse nach dem Vorbild der Obsalim-Methode wird das Volumen mitbeurteilt. Weil die Frischmenge Kot in der Kotpresse abgemessen wird und danach eine bestimmte Menge Kotkuchen übrigbleibt, ist ein Rückschluss auf die Passagerate anhand der Fasermenge im Kot möglich. Wenn es nur darum geht, den Kot auf seinen Inhalt zu analysieren, kann die herkömmliche Kotauswaschung mit dem Küchensieb Anwendung finden, ohne das Vorher- und Nachher-Volumen exakt zu bestimmen. Möchte man einen Überblick über die Verdauung der Herde, ist es notwendig, bei der Kotanalyse den Kot von mehreren Kühen zu sammeln. Möchte man lediglich ein Tier überprüfen, wird nur Kot von dieser Kuh genommen.

Am Ende eines kurzweiligen Tages waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig, dass das Erkennen der einzelnen Symptome und deren Verbreitung in der Herde ein geschultes Auge und viel Erfahrung braucht. Ein wertvoller Anfang ist gemacht und es darf weiter geübt und nach vorne gedacht werden. Das Obsalim-Tagesseminar ist, wie alle vom Staatsgut Grub angebotenen Seminare „Praxiswissen aktuell“, ein äußerst wertvoller Beitrag zur Weiterbildung für eine zukunftsorientierte Praxis.

**Bayerische Staatsgüter**

Grub

→ Weitere Informationen zu den Seminaren „Praxiswissen aktuell“ finden Sie im Weiterbildungsportal auf der Website des Staatsgutes Grub unter: [www.baysg.bayern.de/zentren/grub](http://www.baysg.bayern.de/zentren/grub)



## Doppelter Führungswechsel beim Zuchtverband Franken:

(v. l.) Geschäftsführer Werner Hauck verabschiedete sich in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Eva Espert an. Die 34-Jährige stammt aus einem Milchviehbetrieb im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, hat in Triesdorf Landwirtschaft studiert und leitete die Vermarktung des ZV Weilheim. Das Amt des Zuchtleiters übernimmt Karlheinz Gayer von Albrecht Strotz. Gayer stammt von einem Milchviehbetrieb im Landkreis Heidenheim und war als stellv. Zuchtleiter für Braunvieh in Kempten tätig.